

## Anlage

Voroufakis' Interview mit CNN und seine Fehleranalyse

Fehler 1: von Minute 04:16 bis Minute 04:48

**Amanpour:** „Denkst Du, dass Du es verpatzt hast?“

**Varoufakis:** „Ja, es wurden Fehler gemacht, natürlich. Man müsste sehr starrsinnig sein, um zu behaupten es wären keine Fehler gemacht worden, vor allem während der 5-monatigen extrem intensiven Verhandlungen „gegen“ Gläubiger, welche nicht besonders daran interessiert waren, eine rationelle Verhandlungsrunde zu haben, keine vernünftigen Verhandlungen. Wir machten Fehler, ohne jeden Zweifel, und für einige von diesen bin ich persönlich verantwortlich. Tatsache ist aber, Christiane, ist (...).“

**Fehler 2:** von Minute 03:17 bis Minute 04:16

**Amanpour:** „Und darin liegt das ganze Rätsel. Ihr wart gewählt worden um „X“ umzusetzen, ihr hattet ein Referendum wo das Volk sagte, ihr sollt „X“ umsetzen, und nun setzt ihr „Y“ um. Übernimmst Du in irgendeiner Form Verantwortung dafür, dass diese Geschichte sich fast einmal im Kreis gedreht hat und dass ihr nun praktisch an einer Stelle seid, welche schlimmer ist als am Anfang?“

**Varoufakis:** „Christiane, ich würde sehr gerne sagen, ich hab's verpatzt und somit ist alles mein Fehler. Aber lass mich tatsächlich zunächst etwas korrigieren. Du sagtest am Anfang, ich wäre vom Ministerpräsidenten entlassen worden. Das war ich nicht. In der Nacht des Referendums bin ich zurückgetreten.

Und ich bin genau aus den Gründen zurückgetreten, die Du erwähnt hast. Die Leute haben „Nein“ zu dem „pretending and extending“ (A.d.Ü.: neue Kredite lösen alte Kredite ab), aber es wurde mir mehr als deutlich in der Nacht des Referendums, dass die Position der Regierung sein wird, „Ja“ dazu zu sagen. Und daher, eh. Es ist sehr schwer für mich, so gerne ich auch möchte, die Verantwortung für eine Politik zu nehmen, wegen der ich zurückgetreten bin.“

**Fehler 3:** (Minute 07:02 bis 08:42)

**Amanpour:** „Eine Frage, Du hast den IWF und andere führende EU-Politiker etc. erwähnt. Es gab viele persönliche Anfeindungen, viele Schlammschlachten während der ganzen Zeit. Christine Lagarde sagte, es sollten mehr Erwachsene im Raum sein. Du selber hast sehr harte Ausdrucksweise gehabt, um Europa zu beschreiben. Am 4. Juli in einer spanischen Zeitung sagtest Du „Was sie mit Griechenland machen, hat einen Namen: Terrorismus.“ Und 10 Tage später in einem Blog-Beitrag hast Du geschrieben: „Der letzte Euro-Gipfel ist ohne jede nichts weniger als die Verwirklichung eines Putsches (coup).“

Ich will sagen, Du denkst noch so? In anderen Worten, ist das eine Art über eine so wichtige Sache zu Verhandeln wenn sich alle mit so viel Schlamm bewerfen?“

**Varoufakis:** „Nun, ist Dir sicherlich aufgefallen, bei näherer Betrachtung, dass Du zwischen dem 25. Januar und dem „Putsch“ den ich beschrieben habe, von mir keine einzige Klage gehört hast in Bezug auf die andere Seite, über das Verhandlungsteam der anderen Seite. Selbstverständlich habe wir sie mit Vernunft bombardiert, mit Höflichkeit und Freundlichkeit. Von ihrer Seite war das nicht der Fall. Aber, Christiane, lass es mich kurz auf den Punkt bringen. Sie haben unsere Banken dicht gemacht weil wir die Verwegenheit hatten, ihr Ultimatum dem griechischen Volk zur Abstimmung vorzulegen. Nun, das ist ein „coup d'état“ (Staatsstreich). Das ist ein grober undemokratischer Schritt im innerhalb der EU.

**Fehler 4:** (Minute ab 08:42 bis 10:00)

**Amanpour:** Entschuldige dass ich Dich unterbreche, aber selbst Deine engsten Alliierten und Freunde, wie z.B. Paul Krugman, der immer sagte, man kann die Griechen nicht immer nur zu allem Zwingen, sagte, dass es einen besseren Weg gegeben hätte.

(BEGIN VIDEO CLIP)

**PAUL KRUGMAN, ECONOMIST:** They thought they could simply demand better terms without having any backup plan. So certainly this is a shock. But you know, in some sense, it's hopeless in any case. I mean, the new terms are even worse but the terms that -- what they were being offered before were still not going to work. So I may have overestimated the competence of the Greek government.

Sie dachten sie könnten einfach bessere Bedingungen aushandeln ohne einen Notfallplan zu haben. Nun ist das sicher ein Schock. Aber, wissen Sie, es ist hoffnungslos in jedem Fall. Ich meine, die neuen Bedingungen sind sogar schlimmer als die vorherigen Bedingungen, die ihnen angeboten worden waren, welche aber auch nicht funktioniert hätten. Vielleicht habe ich die Kompetenz der griechischen Regierung überschätzt.

(END VIDEO CLIP)

**Amanpour:** Also, das ist eine ziemlich wichtige Sache die er da am Ende sagt. Vielleicht habe ich die Kompetenz der griechischen Regierung überschätzt. Du warst auf der Kommandobrücke.

**Varoufakis:** Nun, erlaube mir zu sagen, dass ich vollständig mit Paul übereinstimme, aber, so schockierend wie sich das für Dich anhören könnte ...

**Amanpour:** Vertrauen ?

**Varoufakis:** Nun, erlaube mir zu antworten. Es ist nicht wahr, dass wir keinen Plan B gehabt hätten. Wir hatten einen Plan B. Wir, im Finanzministerium haben ihn unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten entwickelt, der uns damit beauftragt hatte, noch bevor wir überhaupt im Finanzministerium waren.

Das Problem war, dass in dem Moment wo unsere Banken geschlossen waren, die Regierung entschied, den Plan B nicht zu aktivieren. Und der Plan B hätte – um Missverständnisse zu vermeiden, es war kein Plan um Griechenland aus dem Euro zu bringen. Aber es war ein Plan um eine an dem Euro orientierte Währung zu etablieren mit dem Ziel unsere Unabhängigkeit zu stärken und in eine bessere Verhandlungsposition zu gelangen für den Fall das unsere Banken dicht gemacht werden würden.

Tatsache ist, dass der Plan B nicht aktiviert wurde. Ich habe kein grünes Licht für die Umsetzung erhalten und, wenn Du so willst, eine der Hauptgründe aus denen ich zurückgetreten bin, war genau dies.